

FEG Hauskreisleiter – Unterlagen

Markus 6-7 & Tim Keller Buch, Kapitel 7-8
(11-17. Mai 2020, Kalenderwoche 10)

Diese Unterlagen sollen eine Hilfestellung für den Hauskreisleiter sein. Sie wurden aus dem englischen Buch („Jesus the King – Study Guide“) sehr frei übersetzt und für uns als FEG angepasst bzw. adaptiert. Das Ziel ist es nicht, dass alles hier ganz genau durchgemacht wird. Sucht euch stattdessen einfach die Fragen/Bereiche heraus die für eure Gruppen passen.

Motiviert eure Hauskreisteilnehmer folgendes schon vorher zu lesen:

- Markus 6-7
- Kapitel 7-8 von Tim Keller's Buch „Jesus – seine Geschichte unsere Geschichte“

Zentraler Gedanke des Hauskreises:

Nur wenn du verstehst, dass du Gott nichts zu bieten hast aber er sich selbst dir trotzdem anbietet, bist du bereit zu ihm zu kommen.

Einführung Markus 7:

Eine der Botschaften, welche sich durch das Markus Evangelium und den Rest der Bibel zieht, ist das Gottes Gnade – seine unverdiente Nachsicht – für alle Menschen da ist. Die Pharisäer, welche Jesus in Markus 7, 1-23 zurechtweist, hatten ein Problem mit dieser Botschaft. Sie hatten über viele Generationen hinweg Rituale und Traditionen aufgebaut, welche die (ihrer Meinung nach) besondere Stellung der Pharisäer vor Gott aufrechterhielten. Das Problem an ihren Ritualen war, dass sie manche Menschen von Gottes Segen ausschlossen und somit die Botschaft vermittelten, dass Gottes Gnade nicht wirklich für jede Art von Menschen da ist. Als die Jünger Jesu anfangen manche dieser Regeln zu brechen kritisierten die Pharisäer Jesus dafür. Die Jünger aßen mit schmutzigen Händen, das machte sie (laut Tradition) unrein vor Gott. Als Antwort auf die Kritik, deckte Jesus die Leere hinter diesen Traditionen auf und erklärte, dass was traditionell unrein war (bestimmtes Essen) in Gottes Augen rein ist.



Nachdem Jesus die von Menschen gemachten Traditionen als falsch aufgezeigt hatte, stellte er neue Standards dafür vor, wer würdig ist sich Gott zu nähern. Im Nächsten Abschnitt (Markus 7, 24-30) erzählt Markus von einer syrophönizischen Frau welche – laut den pharisäischen Gebräuchen – kein Recht hatte sich Jesus zu nähern. Doch aus Verzweiflung durchbricht sie diese Mauern aus Traditionen. Bei der Erzählung wie diese unreine, nicht jüdische Frau sich zu den Füßen Jesu warf und ihn um Hilfe bat warten wir alle gespannt wie weit Jesus gehen wird. Wird er weitere Traditionen brechen?

Jesus wehrt ihre erste Bitte ab, was die Pharisäer vielleicht beruhigt hätte, hätte es hier geendet. Doch wie jede verzweifelte Mutter, lässt sie nicht so schnell ab. Sie macht sich keine Gedanken über ihr Ansehen, nur über die Macht von Jesus – eine Kraft so groß und reichlich, dass sie glaubt nur Krümel davon zu brauchen. Als Jesus sie dann beleidigt, indem er sie einen Hund nennt, akzeptiert sie diese Bezeichnung und bittet trotzdem um seine Hilfe.

Hier ist eine Frau die gerechtfertigte Hartnäckigkeit zeigt. Sie gründet ihre Bitte einzig und allein auf der Güte Jesu und nicht ihrem Recht auf etwas. Siehst du ihre Tränen auf die Füße von Jesus fallen? Hörst du die Hoffnung in ihrer Stimme, wenn sie um Gnade fleht? Wenn du diese Geschichte liest, schaust du auf ein Modell dafür, wie Gott möchte, dass wir uns ihm nähern.

Jesus gewährt dieser Frau ihren Wunsch and befreit ihre Tochter von dem Dämon, ohne sich auch nur vom Tisch zu erheben und erinnert uns damit daran, dass er volle Kontrolle über das geistliche Reich hat. Markus schreibt dann über eine Szene in der Jesus einen taubstummen Mann heilt (Markus 7, 31-37). Jesus wählt einen sehr intimen Weg, um ihn zu heilen and zeigt uns damit, dass er auch über das physische Reich die Kontrolle hat. Man kann beinahe wieder die Apostel flüstern hören, wie in Markus 4,41: „Wer ist dieser Mann? Sogar Wind und Wellen gehorchen ihm!“. Es beginnt ihnen langsam zu dämmern: *Ist das, der von dem wir glauben, dass er es ist?*

Ein amerikanischer Soldat kehrte nach zwei Jahren Dienst im mittleren Osten wieder nach Hause zurück. Er konnte es sich einrichten ein Monat früher zu kommen und mit Hilfe seiner Frau heimlich beim Tanzauftritt seiner Teenage-Tochter aufzutauchen. Als die Tochter nach ihrem Auftritt das Publikum durchsuchte und ihren Vater entdeckte rannte sie sofort zu ihm, sprang in seine Arme, weinte und sagte „Daddy, bist das wirklich du?“



Der eine auf den du gewartet hast, *der eine* zu dem du nicht konntest aber dich nach ihm sehntest, *der eine* ist gekommen. Der, der Dämonen fliehen lässt, Taube hören und Stumme sprechen lässt, ist voll Gnade und will *sich selbst* dir schenken. Das ist der gute König und er ist wirklich hier.

Persönliche Fragen:

(Der Gedanke ist, dass jeder diese Fragen selbst auf einer Skala von 1-10 für sich beantworten kann)

- 1) Ich sehne mich verzweifelt nach Gottes Gnade in meinem Leben.
- 2) Ich versuche mich an alle in der Bibel gegebenen Anweisungen Gottes für mein Leben zu halten.
- 3) Ich verspüre einen großen Wunsch danach Gott mehr und mehr kennen zu lernen.
- 4) Ich glaube ich tue genug, um Gott zumindest etwas zu gefallen.

Tiefergehende Bibelfragen:

(Einige dieser Fragen kommen eventuell auch in der Stillen Zeit vor, d.h. die Leute in der Kleingruppe haben sich eventuell schon Gedanken dazu gemacht).

- 1) Lies Markus 7, 14-23. Was macht eine Person unrein?
- 2) Was meint Jesus mit „unrein“ und warum ist das so wichtig, um die Botschaft des Evangeliums verstehen zu können?
- 3) Beschreibe mit deinen eigenen Worten was durch die Metapher vom Hund kommuniziert wird.
- 4) Was lehrt uns die Antwort der Frau, darüber wie wir zu Gott kommen sollen?



Gehe tiefer: Die Art wie wir zu Gott kommen sagt viel darüber aus, wie wir ihn und unsere Beziehung zueinander sehen. Die syrophönizische Frau spricht Gott demütig und völlig in Abhängigkeit an. Sie sah in Jesus jemanden, der vor Macht und Gnade geradezu überfließt. Sie war bereit die Bezeichnung die Jesus ihr gab zu akzeptieren, weil ihre Hoffnung in ihm gegründet war, nicht in ihr selbst. Wahrhaftig zu Gott zu kommen bedeutet uns unseren wahren Bedürfnissen als sündige und kaputte Menschen bewusst zu sein und zugleich unsere Lebenshoffnung auf Gottes gnädige und mächtige Art - uns trotzdem zu lieben - zu setzen.

- 5) Was ist überraschend an der Art wie Jesus den taubstummen Mann heilt?
- 6) Schlage Jesaja 35, 3-6 nach und verwende es, um den größeren Zusammenhang zu erklären, den Markus uns in Markus 7, 31-37 aufzeigen will.

Allgemeine Fragen:

- 1) Kann jemand Markus 7, 14 -37 mit eigenen Worten zusammenfassen?
- 2) Was ist hierbei die herausforderndste Stelle für dich? Was ist am ermutigsten?
- 3) Was ist eine Sache die dir Gott über die letzten vier Wochen gelehrt oder gezeigt hat?
- 4) Hast du noch eine Frage zu irgendeinem Abschnitt dieses Bibeltextes?
- 5) Hast du noch eine Frage/Gedanken zu irgendeinem Abschnitt aus dem Buch von Tim Keller?

Was bedeutet das alles für dich?:

- 1) Absichtlich oder nicht, fast jede Gemeinschaft von Christen hat von Menschen gemachte „Traditionen“, deren Einhaltung sie von Leuten, die an Gott glauben, erwarten. Was könnte das in unserer Gemeinde zum Beispiel sein?



Sie ist hartnäckig, ohne auf ihre Rechte zu pochen - etwas, dass uns weitgehend fremd ist. Sie sagt nicht: "Herr, gib mir, was ich verdient habe, weil ich so gut bin", sondern sie sagt "Gib mir, was ich nicht verdiene, weil du gut bist; und ich brauche es jetzt."

Buch S. 102

- 2) Warum ist es vielleicht beleidigend, wenn wir behaupten, dass wir unabhängig von dem was wir tun unwürdig sind mit Gott zu sein bzw. ihm nichts zu bieten haben?
- 3) Wie wird der Glaube der heidnischen Frau deinen Zugang zu Gott verändern?
- 4) Was hält dich davon ab hartnäckig zu sein in der Art wie du Gott begegnest?

Ziehen Sie sich nicht so zurück, dass Sie denken, dass es für Sie keine Heilung gibt. Seien Sie nicht zu stolz, um das, was das Evangelium über Ihre Unwürdigkeit sagt, anzunehmen. Und seien Sie nicht zu verzweifelt, um das, was das Evangelium über Gottes Liebe zu Ihnen sagt, anzunehmen.

Buch S. 107/108

- 5) Hast du dich je zu kaputt oder befleckt gefühlt, als das Gott dich lieben könnte? Was sagt dir das Evangelium darüber, wie geliebt du bist?

Persönliche Aufgabe:

(Dieser Bereich ist dazu gedacht, dass jeder der will diese Aufgabe bis zum nächsten Mal macht).

Nehme dir vor, zumindest 10 Minuten an fünf von den kommenden sieben Tagen zu beten. In dieser Einheit ging es um die Art, wie man vor Gott kommt. Mach das daher bewusst zum Thema deiner Gebete diese Woche. Lass dich durch das Zitat von S. 107/108 leiten:

Ziehen Sie sich nicht so zurück, dass Sie denken, dass es für Sie keine Heilung gibt. Seien Sie nicht zu stolz, um das, was das Evangelium über Ihre Unwürdigkeit sagt, anzunehmen. Und seien Sie nicht zu verzweifelt, um das, was das Evangelium über Gottes Liebe zu Ihnen sagt, anzunehmen.

Buch S. 107/108



In welchen Gebieten deines Lebens bist du so zurückgezogen oder mutlos, dass du denkst, hier gibt es keine Heilung mehr für dich? Oder, dass du nicht wahrnimmst wie geliebt du bist?

Bitte Gott dir Hoffnung auf Heilung zu geben und dich fähig zu machen seine Liebe für dich zu sehen.

In welchen Bereichen deines Lebens bist du vielleicht zu stolz, um zu akzeptieren was das Evangelium über deine Unwürdigkeit sagt?

Bitte Gott um Vergebung und um das Geschenk der Demut.

Schreibe diese Gebete mit, da seine Gedanken zu sehen, oft dabei hilf sie zu ordnen. Am Ende dieser Woche ließ sie noch einmal durch und reflektiere darüber was du bis jetzt zum Thema „Zu Gott kommen“ gelernt hast.

Bis zum nächsten Hauskreis:

Markus Kapitel 8-9 // Tim Keller, Kapitel 9-10

pastor@feg-klagenfurt.at
www.feg-klagenfurt.at

